

## Kirchliche Rechtsgeschichte III

### Katholisches Kirchenrecht / Kanonistik nach der Reformation

#### neuklassische Kanonistik:

1545 – 1563

Konzil von Trient „*Decreta de reformatione*“

bestätigt durch Bulle „*Benedictus Deus*“ vom 26. Januar 1564 durch Papst Pius IV.

umfangreiche Gesetze  
„*Sacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum*“ – Alleinzuständigkeit für authent. Interpretation

Methodenwechsel

Bspw.

Mos italicus (Methode der bologneser Rechtsschule)

↓  
Mos gallicus (aus Frankreich kommende, historisch-genetische Methode)

#### Kodifiziertes Recht (Kanonistik des 20. Jahrhundert):

27. Mai 1917

*Codex Iuris Canonici*

12 jährige Erarbeitungszeit von Pius X angeregt und von Benedikt XV. promulgiert

keine Compilation, sondern gegliederte abstrakte Rechtssetzung (angelehnt an staatliche Rechtsnormen)

2414 canones in fünf Büchern  
Normae generales, De personis, De rebus, De processibus, De delictis et poenis

Päpstliche Gesetzgebung


Konziliare Gesetzgebung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 – 1965)  
= immense Normproduktion

25. Januar 1983

*Codex Iuris Canonici 1983*

1752 canones in 7 Büchern

Allgemeine Normen, Das Volk Gottes, Die hierarchische Verfassung der Kirche, Institute des gottgeweihten Lebens und Gesellschaften des apostolischen Lebens,



Der Verkündigungsdienst der Kirche, Der Heiligungsdienst der Kirche, Kirchenvermögen, Die kirchlichen Strafen, Prozessrecht

Unvollständig (wichtige Bereiche ausgeklammert, bspw. Kurie, Klerikerkleidung usw.)

Gefahr zusätzlicher Regelung und damit der Unübersichtlichkeit

1984

Einsetzung einer Interpretationskommission für authentische Interpretation